Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Zweite Abteilung. „Das Kapital" und Vorarbeiten. Band 4 – Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1863–1867. Teil 1. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Bearbeitung des Bandes: Witali Wygodski (Leiter), Irina Antonowa, Larissa Miskewitsch und Alexander Tschepurenko. Dietz Verlag Berlin 1988. 40, 770 S.*

Im vierten Band der Zweiten Abteilung der MEGA werden die ökonomischen Manuskripte von Marx aus den Jahren 1863–1867, vor allem der dritte Entwurf der drei theoretischen Bücher des „Kapitals" von 1863–1865 veröffentlicht. Der erste Teil dieses Bandes enthält:

Erstens: einzelne Seiten der ersten fünf Kapitel des Manuskripts des ersten Buches des „Kapitals" aus den Jahren 1863/1864.

Zweitens: das einzige davon überlieferte „Sechste Kapitel. Resultate des unmittelbaren Produktionsprocesses".

Drittens: einzelne Fußnoten zum ersten Buch.

Viertens: das Manuskript I des zweiten Buches, das aus der ersten Hälfte des Jahres 1865 stammt.

Fünftens: Marx' Vortrag „Value, price and profit" vom Juni 1865, den er im Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation gehalten hat.

Es ist sinnvoll, zunächst auf eine Reihe von Besonderheiten aufmerksam zu machen, die den rezensierten MEGA-Band gewissermaßen zu einem einmaligen machen.

Erstens treten wir damit in die bislang wohl unklarste Zeit von Marx' Arbeit am „Kapital" ein, die den Wissenschaftler vor nicht wenige Probleme stellt. Beginnen wir mit der einfachen Frage, welches Schicksal dem Hauptteil des 440 Seiten umfassenden Manuskripts des ersten Buches beschieden war. Die hierüber geführten lebhaften Debatten[1] haben sich beruhigt, und die in einem breiten Spektrum dargelegten Vermutungen, daß diese fünf Kapitel gar nicht von Marx geschrieben worden seien, bis zu der Annahme, daß er den Entwurf beim Abfassen des endgültigen Textes des ersten Bandes des „Kapitals" 1866/1867 einfach in den Papierkorb geworfen habe, haben sich nicht bestätigt. Doch das Fehlen einer eindeutigen Antwort und zugleich das sichere Wissen, wie sorgsam Marx mit allen seinen Manuskripten umging, hinterlassen ein Geheimnis. Und das erste, worauf man hofft, ist, daß der veröffentlichte MEGA-Band, der die gesamte internationale Korporation der Marxforschung zum erstenmal detaillierter in die Schwierigkeit dieser Periode einführt, uns der endgültigen Lösung des Problems näherbringt.

Zweitens besteht kein Zweifel daran, daß zur Klärung der für die Marxforschung wichtigen Frage: warum das in den ersten Band des „Kapitals" nicht aufgenommene „Sechste Kapitel", das der Struktur der Erstausgabe nach das siebente hätte sein müssen, das Schlußkapitel blieb, weitere Untersuchungen angestellt werden müssen. Trotz ernstzunehmender und verschiedener

Standpunkte[2] ist es bis zur endgültigen Lösung noch ein weiter Weg. Der Text des „Sechsten Kapitels" wurde in deutscher und russischer Sprache erstmals 1933 durch das Erscheinen des Bandes II (VII) des „Архив Маркса и Энгельса" in Moskau bekannt.[3] Zum zweitenmal konnte die neue originalgetreue Bearbeitung der russischen Übersetzung 1974 im Band 49 der Werke von Marx und Engels veröffentlicht werden. Doch der Umstand, daß das „Архив Маркса и Энгельса" kaum greifbar ist, sowie die Sprachbarrieren des Bandes der Werkausgabe machten das „Sechste Kapitel" nur einem kleinen Kreis von Wissenschaftlern zugänglich. Mit der Herausgabe des rezensierten Bandes hat sich die Lage jedoch gründlich geändert. Und man muß hinzufügen, daß das Manuskript 1861–1863, ohne das das Problem überhaupt nicht untersucht werden kann, bereits vollständig im MEGA-Band II/3 veröffentlicht wurde. Der Charakter der Rezension läßt eine gründliche Untersuchung der herangereiften Probleme nicht zu. Dennoch kann hier nicht auf den Hinweis verzichtet werden, daß das vollständige Kennenlernen des Manuskripts 1861–1863 (und in gewissem Maße auch des Manuskripts 1857/58) die Auffassung, wonach der Text des „Sechsten Kapitels" ganz und gar original sei, ins Schwanken bringen wird. Das betrifft mit Sicherheit die Interpretation solcher Begriffe wie formelle und reelle Subsumtion der Arbeit unter das Kapital, produktive und unproduktive Arbeit, die das Manuskript 1861–1863 unmittelbar wiedergibt. Das schmälert übrigens keineswegs die methodologische Bedeutung des Marxschen Versuchs, die „Resultate des unmittelbaren Produktionsprozesses" zusammenzufassen und eine solide Brücke zwischen dem ersten und dem zweiten Buch des „Kapitals" zu schlagen.

Drittens besteht ein unbestreitbarer Vorzug des MEGA-Bandes darin, daß das Manuskript I des zweiten Buches erstmals in der Sprache des Originals erscheint. Diese Tatsache ist nicht hoch genug zu schätzen, weil trotz der von einer ganzen Reihe von Wissenschaftlern geleisteten Arbeit[4] die Geschichte der Entstehung des zweiten Bandes des „Kapitals" in vielem ein Buch „mit sieben Siegeln" blieb. Die bekannte Bemerkung von Engels im Vorwort, daß er dieses Manuskript bei der Vorbereitung des zweiten Bandes für den Druck nicht verwenden konnte – „hiervon war nichts benutzbar"[5] – erzeugt a priori ein gewisses herablassendes Verhältnis gegenüber dem Manuskript. Diese Bemerkung, die in einem ganz anderen Zusammenhang geäußert wurde, spricht uns jedoch nicht von der sorgfältigen Analyse des Manuskripts I als einer Etappe in der sehr schwierigen Geschichte der Entstehung des zweiten Buches des „Kapitals" frei.

Und schließlich *viertens*: Die Arbeit von Marx „Value, price and profit" wird sowohl in der Ersten als auch in der Zweiten Abteilung der MEGA veröffentlicht. Unserer Auffassung nach ist dieser Schritt absolut gerechtfertigt. Es wäre sogar schwer vorstellbar, welch ein Bruch in der Zweiten Abteilung der MEGA entstünde, wenn diese Arbeit hier fehlen würde. Wir würden uns eines der wichtigsten Glieder zur Lösung des Problems berauben, das chro-

nologisch weit über den Rahmen der drei Teile des vierten Bandes der Zweiten Abteilung der MEGA hinausreicht. Aber damit bleibt ein Problem in der Geschichte des „Kapitals" bestehen, und zwar das der äußerst raschen Entstehung des ersten Kapitels „Ware und Geld" des ersten Bandes des „Kapitals". Es muß eine äußerst sorgfältige vergleichende Analyse dieser Arbeit von Marx mit seiner 1859 entstandenen Arbeit „Zur Kritik der politischen Ökonomie" vorgenommen werden, um feststellen zu können, wie er beim Erarbeiten der Theorie von Ware und Geld vorankam, die endgültig zu klären ihm ja erst in der zweiten Auflage des ersten Bandes des „Kapitals" von 1872 gelang. (Zwischenglieder: Manuskript 1861–1863, das erste Kapitel der Erstausgabe des ersten Bandes, der „Anhang" „Die Wertform" dazu, der Briefwechsel von 1867–1872.) Nicht minder interessant ist die Tatsache, daß sich Marx jeder Bekanntgabe des von ihm bis dahin Geschaffenen energisch widersetzte, solange er es nicht sein „artistisches Ganzes"[6] nennen konnte. In diesem Fall zwangen ihn eine Reihe von Erwägungen, von diesem Prinzip abzugehen, wofür wir ihm nur dankbar seinn können.

Das sind einige sehr allgemeine Überlegungen, die man im Auge behalten muß, wenn von diesem Band der MEGA die Rede ist. Nun zu einigen konkreten Bemerkungen.

Alle früheren Veröffentlichungen des ersten Buches waren ihrer Struktur nach folgendermaßen aufgebaut: Zuerst wurde der Text des „Sechsten Kapitels" gebracht, dann folgten alle einzelnen Seiten und die fragmentarischen Fußnoten zum ersten Buch. Durch diese Anordnung wurde das chronologische Prinzip der veröffentlichten Texte durchbrochen. In der vorliegenden Ausgabe leiten die einzelnen Seiten völlig gerechtfertigt die Publikation ein (siehe S. 6–23). Ja, mehr noch, ihnen wurde zu Recht einer der beiden Einschübe zugeordnet, die Marx in den Text des „Sechsten Kapitels" einfügen wollte (siehe S. 71.5–8 und die Erläuterung 71.7–8), wo er entsprechend diesem Hinweis von Marx auch in den früheren Ausgaben veröffentlicht wurde (es handelt sich um die Seiten 263/264 des Manuskripts des ersten Buches, die jetzt auf S. 18/19 des rezensierten Bandes zu finden sind, wie es ihnen in chronologischer Hinsicht auch zukommt). Es bleibt aber unklar, weshalb dieses chronologische Herangehen nicht auch bei dem anderen Einschub zur Seite 469 des Manuskripts des ersten Buches beibehalten wurde, der sich aus den Seiten 96–107 des vorangehenden Textes des offenbar früher entstandenen „Sechsten Kapitels" zusammengesetzt (siehe S. 71–91). Wäre so vorgegangen worden, hätten wir eine genauere Vorstellung davon, was von den teilweise verschwundenen 440 Seiten dieser Variante des ersten Buches überliefert ist, und das hätte zweifellos weitere Versuche seiner strukturellen Restaurierung erleichtert. Aber es gibt ein Hindernis, weil Marx die Seiten 96–107 dem Haupttext nur zuordnete, wie die Bezifferung 469^{a}–469^{m} anzeigt. Er verwirklichte nicht mehr seine Absicht, die den Haupt- und den zugeordneten Text betrifft: „beides durch einander to rectify". (S. 71.)

Gerechtfertigt ist auch, daß die einzelnen Fußnoten nach dem Haupttext

des „Sechsten Kapitels" eingeordnet sind (siehe S. 131–135), denn die Mehrzahl von ihnen wurde später geschrieben. Ja, mehr noch, einige Fragmente gehen über den zeitlichen Rahmen des ersten Teils dieses Bandes hinaus (1863–1865), sie wurden 1866 oder 1867 geschrieben.

Erwähnt werden soll ferner, daß Marx allmählich dazu überging, den Terminus Arbeitskraft statt des Terminus Arbeitsvermögen zu verwenden.[7] Man kann in diesem Zusammenhang annehmen, daß er zu dem Zeitpunkt, wo er beide Begriffe benutzte, sie in etwas unterschiedlicher Bedeutung gebrauchte: „Arbeitsvermögen" verwendete er, wenn es sich um den Arbeitsprozeß als solchen handelte, und „Arbeitskraft" gebrauchte er, wenn es um die Lohnarbeit ging.[8]

Ohne es ausweiten zu wollen, sei noch von der editorischen Arbeit gesprochen, die von sehr großer Bedeutung ist und die Marxschen Texte für den Leser maximal zugänglich macht. Vor allem handelt es sich die Wiedergabe der Einzelheiten, die in früheren Publikationen fehlen. Die Wissenschaftler ermittelten zum Beispiel den Inhalt einer Reihe lediglich bekannter, von Marx jedoch unvollendeter Fußnoten (siehe S. 50.41, 116.41) und stellten im Text eine bedeutende Zahl von Klammern wieder her, die es ermöglichen, deutlicher die Hauptrichtung des Marxschen Denkens von seinen Abschweifungen zu unterscheiden (siehe S. 191.21–23, 251.9–12). Man könnte viele solcher Beispiele nennen.

Wie in jedem MEGA-Band wurden wichtige Manuskriptseiten als Illustrationen ausgewählt, wie zum Beispiel der Anfang, das Ende, Unterbrechungen oder Vermerke späterer Überlegungen. Die Wiedergabe der Manuskripte in der Sprache des Originals bietet die Möglichkeit, zu verfolgen, wie frei Marx von einer Sprache in eine andere überwechselte, hier hauptsächlich von der deutschen in die englische.

Bei der Arbeit an Marx' Manuskripten nach dessen Tode schrieb Engels, daß er „erst von Marx gelernt habe, wie man arbeiten muß"[9]. Daher ist klar, daß jeder Band der MEGA auch wichtige pädagogische Aufgaben erfüllt: Er lehrt uns, tief in die marxistische Theorie einzudringen, sie richtig zu interpretieren und schöpferisch auf die Gegenwart anzuwenden.

Igor Boldyrew

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 361–365.

1 Siehe dazu И. А. Болдырев: „Итак, этот том готов ...". К истории создания окончательного варианта I тома „Капитала" К. Маркса, Москва 1984. – Очерки по истории „Капитала" К. Маркса, Москва 1983. – Larissa Miskewitsch/Michail Ternowski/Alexander Tschepurenko/Witali Wygodski: Zur Periodisierung der Arbeit von Karl Marx am „Kapital" in den Jahren 1863 bis 1867. In Marx-Engels-Jahrbuch 5, Berlin 1982, S. 294–322. – Witali Wygodski: Der Platz des Manuskripts „Lohn, Preis und Profit" im ökonomischen Nachlaß von Karl Marx. In: Marx-Engels-Jahrbuch 6, Berlin 1983, S. 211–227.

2 Siehe Irina K. Antonowa/Winfried Schwarz/Alexander Tschepurenko: Der dritte „Kapital"-Entwurf von 1863–1865. In: Marxistische Studien. Jahrbuch des IMSF, Bd. 7, Frankfurt (Main) 1984, S. 398–403. – Winfried Schwarz: Vom „Rohentwurf" zum „Kapital". Die Strukturgeschichte des Marxschen Hauptwerkes, Westberlin 1978, S. 198–235.

3 Siehe Karl Marx: Erstes Buch. Der Produktionsprozess des Kapitals. Sechstes Kapitel. Resultate des unmittelbaren Produktionsprozesses. In: AMЭ 2, c. 3–229.

4 Siehe Первоначальный вариант „Капитала". Экономические рукописи К. Маркса 1857–1859 годов, Москва 1987. – Очерки по истории „Капитала" К. Маркса. – „... unsrer Partei einen Sieg erringen". Studien zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des „Kapitals" von Karl Marx, Berlin 1978. – Der zweite Entwurf des „Kapitals". Analysen, Aspekte, Argumente, Berlin 1983. – Irina K. Antonowa/Winfried Schwarz/Alexander Tschepurenko: Der dritte „Kapital"-Entwurf von 1863–1865. In: Marxistische Studien, Bd. 7, S. 398–403.

5 Friedrich Engels: Vorwort [zu Karl Marx' „Das Kapital". Zweiter Band]. In: MEW, Bd. 24, S. 11.

6 Marx an Engels, 31. Juli 1865. In: MEW, Bd. 31, S. 132.

7 Siehe Witali Wygodski: Der Platz des Manuskripts „Lohn, Preis und Profit" im ökonomischen Nachlaß von Karl Marx. In: Marx-Engels-Jahrbuch 6, S. 220/221.

8 Siehe Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863). In: MEGA② II/3.1, S. 32, 57, 127. – Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863). In: MEGA② II/3.6, S. 1909, 2222. – Karl Marx: Das Kapital (Ökonomisches Manuskript 1863–1865). Erstes Buch. In: MEGA② II/4.1, S. 28, 56, 60, 62.

9 Engels an August Bebel, 24. Juli 1885. In: MEW, Bd. 36, S. 348.

Der Redaktion des Jahrbuches liegt ein Schreiben von Prof. Robert A. Fenn, Professor für Politische Ökonomie an der University of Toronto, Canada, vor, in dem es hinsichtlich des Bandes II/4.1 heißt:

Darf ich eine Berichtigung und verschiedene Zusätze zu einem Literaturregister vorschlagen?

In der Zweiten Abteilung, Band 4, Teil 1, Seite 729.6 muß es statt „baunty" heißen: „bounty".

Im gleichen Register verzeichnen Sie das Werk von Piercy Ravenstone „A Few Doubts as to the Correctness of Some Opinions Generally Entertained on the Subjects of Population and Political Economy", 1821.[1] Es ist seit einiger Zeit bekannt, daß „Ravenstone" ein Pseudonym ist. Ich lege eine Xerokopie der entsprechenden Anmerkung von dem verstorbenen Piero Sraffa aus Band 11 der „Works and Correspondence of David Ricardo" bei, die „Ravenstone" als „Richard Puller" ausweist.[2] Sraffas Beweise erscheinen mir endgültiger als die Bemerkungen von Professor J. Dorfman in seiner Einleitung zum fotografischen Reprint dieser Arbeit von 1966 (siehe Sraffas Anmerkung).

Sie führen als anonym „Observations on Certain Verbal Disputes in Political Economy Particularly Relating to Value, and to Demand and Supply", 1821, auf. Es ist eigentlich üblich, dieses Werk Samuel Bailey zuzuordnen, dem Autor von „A Critical Dissertation on the Nature, Measures, and Causes of Value, Chiefly in Reference to the Writings of Mr. Ricardo and His Followers", 1825.

Ich möchte sogar noch weitergehen und als Ergebnis meiner eigenen Forschungsarbeit mitteilen, daß derselbe Autor auch „An inquiry into Those Principles Respecting the Nature of Demand and the Necessity of Consumption, Lately Advocated by Mr. Malthus, from which it is Concluded that Taxation and the Maintenance of Unproductive Consumers Can Be Conducive to the Progress of Wealth", 1821, geschrieben hat.

Ich würde einfach anmerken, daß beide Werke von demselben Herausgeber veröffentlicht wurden, „R. Hunter, N° 72, St. Paul's Churchyard", und daß sie am gleichen Tag, dem 10. April 1821, erschienen (siehe „St. James Chronicle", S. 1b, „This day are published", wo beide Bücher verzeichnet sind).

Aber bedeutungsvoller ist, da die schon erwähnten Details nur äußerlich sind, daß die Art der Bezugnahme ungewöhnlich detailliert ist (ganz ungebräuchlich für diese Zeit), die Grundaussagen die gleichen sind, und daß sowohl die Aussagen als auch die Bezugnahme dem entsprechen, was wir in Baileys späterer Arbeit „A Critical Dissertation on the Nature" finden.

Dies ist, wie Sie erkennen werden, kein schlüssiger Beweis. Der Reprint-Herausgeber ökonomischer Werke, Augustus M. Kelley aus New York, hat alle diese Werke 1967 in einem Reprint publiziert. Ich möchte bemerken, daß er keine editorische Anmerkung gab, die diese Entscheidung erklärt oder rechtfertigt.